

Wissen aber muß beginnen mit einfachen Hinweisen auf das Factische, muß ruhen auf der Beobachtung naturwissenschaftlicher Thatfachen, welche die Heimat auch dem zehnjährigen Kinde schon reichlich darbietet. Wenn wir daher einige Elemente dieser Wissenschaften, natürlich in genießbarer Form, in die Heimatkunde verweisen, so haben wir wenigstens den Vortheil, daß die Fülle des Unterrichtsstoffes, der die Oberklassen zu erdrücken droht, um etwas vermindert wird. Endlich wollen wir noch das Topische ausgiebig behandelt wissen, denn nur dann wird dem Schüler aus der Karte ein plastisches Landschaftsbild entgegentreten, wenn er auf dem Terrain der Heimat tüchtig zu Hause ist.

Da eine bestimmte Heimat von uns bei der Bearbeitung dieses Buches nicht in's Auge gefaßt werden konnte, so mußten wir eine ideale deutsche Landschaft zum Vorwurfe nehmen. In Folge dessen fiel der Lehrstoff sehr reichlich aus. Selbstverständlich werden die Lehrer den Lehrstoff dem Charakter ihrer Heimat und dem geistigen Standpunkte ihrer Schüler gemäß gestalten und färben, vereinfachen oder erweitern müssen. Manches Kapitel wird der eine in Rücksicht auf die Physiognomie seiner Landschaft breiter, der andere kürzer behandeln können.

Soll aber dieses Lehr- und Lesebuch seine Zwecke voll erreichen, so ist es nöthig, daß

1. der Diesterweg'schen Forderung gemäß „der Lehrer geistig von seiner Heimat Besitz ergriffen habe“;

2. fleißig Ausgänge mit den Schülern veranstaltet werden, um das Unterrichtsmaterial, das dann in der Schule durch zweckmäßige Besprechungen zu sichten, zu ordnen, zusammenzustellen und niederzuschreiben ist, möglichst durch die unmittelbare Anschauung zu gewinnen;

3. die Schüler veranlaßt werden, vor Beginn eines neuen Kapitels fleißig Beobachtungen an den betreffenden Orten anzustellen und Naturkörper einzusammeln;

4. das Zeichnen von Orientierungskarten und den behandelten Gegenständen thunlichst geübt werde;

5. an die Lesestücke erst dann gegangen werde, wenn die Vorbereitung derselben durch den heimatkundlichen Unterricht erfolgt ist;

6. die Lehrstoffe fleißig zu sprachlichen Uebungen, mündlichen wie schriftlichen, orthographischen wie stilistischen, Verwendung finden.

In Bezug auf die Behandlung der Lesestücke verweisen wir auf die ausführlichen Andeutungen darüber in des mitunterzeichneten Dr. Zütting's Schrift über den Schreiblesenunterricht nach der Realmethode und auf die Preisschrift: Die Pflege nationaler Bildung durch den Unterricht in der Muttersprache von Hugo Weber. Ueberdies beabsichtigt der Letztere, sobald es ihm seine Zeit gestattet, eine specielle Anleitung zur Behandlung der Heimatkunde herauszugeben.

Möge das Buch wohlwollende Aufnahme finden und auch an seinem Theile die nationale Bildung der deutschen Jugend recht kräftig und nachhaltig fördern helfen!

Erfurt und Leipzig.

Dr. W. Zütting. Hugo Weber.